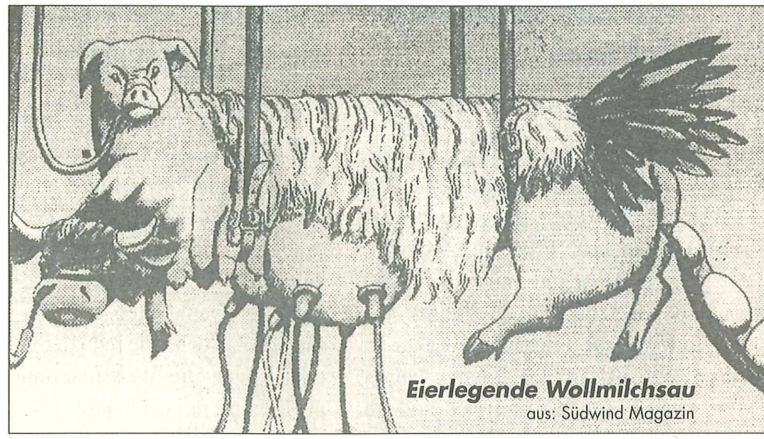
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

lichen Interessen in die Geschäftspolitik der OKA einzubringen, zieht es der oberösterreichische Landeshauptmann offenbar vor, sich in seinem politischen Amt von den Sonderinteressen der Kraftwerksbauer bestimmen zu lassen.

Das Wissenschaftler-Forum, das sich nach Hainburg mit dem Ziel konstituiert hat, politische Willkür in umweltrelevanten Entscheidungen entgegenzutreten, solidarisiert sich mit den Naturschützern an der Traun. Deren gewaltfreier Widerstand am Ort ist gerechtfertigt; denn die Waffen, mit denen die politischen Betreiber für dieses unvernünftige Projekt zu Felde ziehen, seit alle Sachargumente dagegen sprechen, sind unanständiger Machtgebrauch und ein unverschämtes Propagandaspiel mit der umgehenden Arbeitsplatzangst. Ginge es ihnen wirklich um nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen, dann böten sich in verbraucherseitigen Energiestrategien schon seit Jahren viel bessere Möglichkeiten.

Der Konflikt um Lambach ist jetzt nicht durch Pokern mit Umweltverträglichkeitsprüfungen oder durch die Propagandaschlacht einer Volksbefragung zu lösen, sondern nur durch ein bedingungsloses endgültiges Zurückziehen des Bauvorhabens durch die gewählten Politiker des Landes Oberösterreich; ihnen ist die Befugnis und die Verantwortung aufgetragen.

Dr. Gerhard Imhof
Univ.-Prof. Dr. Fritz Schiemer
Univ. Doz. Dr. Peter Weish



Eierlegende Wollmilchsau
aus: Südwind Magazin

Sind Frankensteins Kinder ein ökologisches Risiko?

Die Gefahren von gentechnisch manipulierten Organismen für das Freiland

Begriffe wie Anti-Matsch-Tomate, Wunderreis, patentierte Lebewesen oder Novel Food sind die Schlagwörter einer neuen Agrarrevolution, die tiefgreifendere Auswirkungen zeitigen könnte als der Einzug von großen Maschinen und der Agrochemie auf den Bauernhöfen.

Die Biotechnologie macht es nun schon seit einigen Jahren möglich, gewünschte Eigenschaften durch den Einbau von Genen aus anderen Organismen gezielt in Kulturpflanzen oder Haustieren einzubringen. So entstehen „gentechnisch veränderte Organismen" (GVO), auch „transgene" Organismen genannt. Häufig handelt es sich um den Versuch, Naturpflanzen gegen Herbizide unempfindlich zu machen. In der EU ist z. B. schon eine herbizidresistente Tabaksorte zugelassen. So skuril es auch klingt, aber die „eierlegende Wollmilchsau" könnte der Traum eines Gentechnikers werden.

THOMAS ELLMAUER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 1996_1

Autor(en)/Author(s): Ellmauer Thomas

Artikel/Article: Sind Frankensteins Kinder ein ökologisches Risiko? 13